

Ihr Magazin der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH

BEW



**WattExtra-
Tipps für den
Sommer**

Seite 12

Foto: Sven Betz

**Modernisie-
ren & sanieren**

BEW unterstützt
ihre Kunden

Seite 4

**Messen und
sparen**

BEW verleiht
Strommessgerät

Seite 7

**Immer schön
cool bleiben**

Räume im Sommer
kühlen

Seite 10

**Konzerte am
Hünning**

100 x 2 Karten
zu gewinnen

Seite 16

Klimageräte

Etwas kühler, bitte!

Wenn das Thermometer tagsüber auf mehr als 30 Grad klettert, kann es auch in der Wohnung stickig und heiß werden. Um sich schnell Abkühlung zu verschaffen, kaufen Hitzegeplagte das nächstbeste Klimagerät. Bewahren Sie einen kühlen Kopf: Viele der Apparate verschwenden nur Strom und bringen wenig Kühlung.



Ventilator:
Vom Winde verweht

Ventilatoren machen viel Wind, verändern aber nicht die Raumtemperatur. Die gefühlte Kälte entsteht durch die größere Luftmenge, die am Körper vorbeiströmt und eine erhöhte Verdunstung von Schweiß auf der Haut bewirkt. Heute gibt es Ventilatoren in allen Bauarten: Tisch-, Turm- und Deckenventilatoren. Die einen blasen die Luft aus einem Tower oder Gebläsering, die meisten funktionieren mit ihren Rotorblättern ähnlich wie ein Flugzeugpropeller. Die Schwenkwinkel variieren zwischen 60 und 90 Grad, die Windstärke ist regelbar.

Vorteil: Günstige Anschaffungskosten und geringer Stromverbrauch.

Nachteil: Luftgeräusche sowie Erkältungs- und Allergiegefahr durch Zugluft und aufgewirbelten Staub.



Monoblockgerät:
Kälte auf Rädern

Monoblockgeräte entziehen wie ein Kühltank der Innenluft Wärme. Kompaktgeräte integrieren alle Komponenten in einem koffergroßen Gerät, stehen auf Rollen und sind mobil einsetzbar. Die Wärme wird gewöhnlich über einen Schlauch aus dem geöffneten Fenster abgeführt. Meist vergeblich: Der Unterdruck im Raum lässt warme Luft durch den Fensterschlitz nachströmen. Deshalb liegt den Geräten oft Material zum Abdichten bei. Besser: warme Abluft durch ein Mauerloch ins Freie leiten.

Vorteil: Ohne Montage überall einsetzbar, geringer Anschaffungspreis (ab 200 Euro).

Nachteil: Hoher Stromverbrauch bei wenig effektiver Kühlung. Nur für kleine Räume empfehlenswert.



Splitgerät:
Zwei coole Typen

Splitgeräte bestehen aus zwei Elementen: Der lärmende Kompressor hängt an der Außenwand oder steht auf dem Balkon. Das Kühlelement wird meist an der Zimmerwand befestigt: Es saugt die Luft an, filtert und kühlt sie, und gibt sie wieder ab. Die zwei Geräte sind durch flexible Rohrleitungen miteinander verbunden, in denen ein Kältemittel die Wärme nach außen transportiert. Die Kühltemperatur lässt sich über die Fernbedienung regeln. Manche Geräte ziehen im Stand-by-Betrieb viel Strom – ganz abschalten.

Vorteil: Arbeiten effizienter als Monoblockgeräte, kühlen Räume schneller und leiser.

Nachteil: Hohe Anschaffungskosten (500 bis 2000 Euro), Installation nur vom Fachmann, Wanddurchbruch erforderlich.

So finden Sie das passende Klimagerät

1 Bauart wählen: Mono oder Split. Erlaubt der Vermieter einen Wanddurchbruch und die Montage eines Außengeräts, Split bevorzugen.

2 Leistung des Klimageräts nach der Raum- und Fenstergröße sowie der Wärmedämmung wählen. Faustformel: 60 bis 100 Watt pro Quadratmeter Raum. Beraten lassen!

3 Achten Sie auf eine gute Energieeffizienzklasse des Klimageräts (beste Klasse A+++).

4 Nur ein Gerät mit gradgenauer Temperaturregelung kaufen.

5 Auf den Geräuschpegel achten. Das Bundesumweltamt empfiehlt für Innenräume 45 dB(A).

Cool bleiben

Drückende Hitze in den eigenen vier Wänden muss nicht sein. Auf Seite 10 erfahren Sie, wie Sie Ihre Wohnräume im Sommer angenehm kühl halten. Ganz ohne Klimageräte oder -anlage!

Energie-Tipp

Nur noch A, B und C

Seit Anfang 2013 dürfen Klimageräte ab Effizienzklasse D in der EU nicht mehr verkauft werden. Beste Geräte punkten mit der Wertung A+++. Mehr Informationen dazu im Internet: www.energie-tipp.de/hitze

100 Jahre Bocholt unter Strom

1913 – 2013 | Besser BEW

1913 bis 2013

100 Jahre Bocholt unter Strom

100 mal zwei Karten für die beiden großen Konzerte am Hünting zu gewinnen.

Die Bocholter Energie- und Wasserversorgung (BEW) hat in diesem Jahr ein ganz besonderes Jubiläum: 100 Jahre Bocholt unter Strom. Erfahren Sie in der nächsten Ausgabe in einer kleinen Zeitreise, was sich in den letzten einhundert Jahren alles getan hat, um Bocholt öffentlich mit Strom zu versorgen. Besuchen Sie vom 4. bis zum 13. Oktober

2013 auch die Ausstellung der BEW „Haushaltsgeschichte(n) – aus den Anfängen der Stromversorgung bis heute“ im Textil-Werk an der Industriestraße. Da Ende des Monats Oktober eines der größten elektrisch beleuchteten und betriebenen Spektakel, die Bocholter Kirmes, ansteht, verlost die BEW an die Besucher der Ausstellung täg-

lich 100 Euro Kirmesgeld als Hauptgewinn. Wer nicht so lange warten möchte und Karten für eines der beiden großen Konzerte am Hünting gewinnen will, kann täglich im Internet unter www.100JahreStrom.watt-extra.de an einem Gewinnspiel teilnehmen. Insgesamt verlost die BEW 100 mal zwei Karten. (Siehe auch letzte Seite!)

So erreichen Sie die BEW und WattExtra



In Bocholt:

WattExtra-Kundenzentrum, Kaiser-Wilhelm-Straße 1 in 46395 Bocholt
Telefon: 0 800-954 954 0 (kostenlos) oder (0 28 71) 954-0, **E-Mail:** info@bew-bocholt.de
Öffnungszeiten: montags bis freitags von 8.00 bis 17.00 Uhr



In Isselburg:

WattExtra-Büro, Am Rathaus 11 in 46419 Isselburg
Telefon: 0 800-954 954 0 (kostenlos) oder (0 28 74) 9 03 42 94,
E-Mail: isselburg@wattextra.de
Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von 13.00 bis 17.00 Uhr,
 freitags von 8.30 bis 13.00 Uhr und von 14 bis 17 Uhr



Im Internet:

www.wattextra.de
www.bew-bocholt.de
www.facebook.com/wattextra
www.youtube.com/wattextra
 und www.bundesligaextratipp.de

Impressum

BEW, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, 46395 Bocholt, Telefon (0 28 71) 9 54-0, Lokalteil Bocholt: Rainer Wielinski (verantw.), Herausgeber: Frank Trurnit & Partner Verlag GmbH, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn, Redaktion: Heiko Küffner (verantw.), Andrea Sonnberger, Bildredaktion: Marko Godec, Gestaltung/Satz: Adrian Sonnberger publishers // Factory GmbH, Druck: hofmann infocom, Nürnberg

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

seit 100 Jahren beliefern wir Bocholt mit Strom. Und damals wie heute geben wir unser Bestes, um Sie rund um die Uhr preiswert und sicher zu versorgen. In dieser Ausgabe ist unser Bestes unser Wissen übers Energiesparen. Nutzen Sie es und lesen Sie, wie leicht es ist, Geld einzusparen. Oder fragen Sie uns zu diesem Thema – dafür waren und sind wir immer da! Einen schönen Sommer wünscht Ihnen Ihr
 Jürgen Elmer
 Geschäftsführer der BEW

Energie-Tipp

Mehr Geld für Eigenheimsanierer

Wer sein Haus oder seine Wohnung zum Energiesparer saniert, kann nicht nur vom „WattExtra CO₂-Programm“ der BEW profitieren, sondern auch von Förderzuschüssen der KfW-Bank für Einzelmaßnahmen sowie für die Sanierung zum KfW-Effizienzhaus 70 und 55. Weitere Infos finden Sie auf den Seiten 5 und 6 dieser Ausgabe.



Dass eine neue Erdgasheizung so richtig Geld sparen kann, macht sich vor allem bei der jährlichen Energiekostenabrechnung bemerkbar.

Foto: Viessmann

Neue Heizungsanlage bei der BEW mieten

Jetzt schnell im Sommer modernisieren, bevor der nächste kalte Winter kommt.

Der kalte und vor allem lange Winter 2012/13 kam manchen Haushalten teuer, insbesondere denen, deren Heizung in die Jahre gekommen ist. Dabei muss das gar nicht sein: Eine neue Heizung kann den Energiebedarf des Hauses oder der Wohnung deutlich senken.

Aber ist eine neue Heizung nicht teuer? Nein, auch das muss nicht sein! Die Bocholter Energie- und Wasserversorgung (BEW) bietet nämlich Eigentümern von Ein- und Zweifamilienhäusern in ihrem Erdgas-Vertriebsgebiet die Möglichkeit, auch ohne eigene Investitionen zu einer neuen, sparsamen und die Umwelt schonenden Erdgas-Heizungsanlage zu gelangen.

Stichwort Heizungs-miete

Das Stichwort heißt Heizungs-miete, bei der die BEW die Finanzierung einer modernen Heizungsanlage mit Warmwas-

serbereiter übernimmt – auf Wunsch auch mit solarthermischer Unterstützung. Die Anlage wird von einem Fachunternehmen errichtet, das der Kunde selbst auswählen kann. Voraussetzung ist, dass das Unternehmen von der Gas-/Wasser-Innung konzessioniert, das heißt zugelassen, ist. Selbstverständlich übernimmt die BEW dabei auch die Rechnungsprüfung für ihre Kunden.

Das Leistungspaket enthält aber noch mehr: Als Betreiber sorgt die BEW nicht nur für die Wartung und Reparatur, sondern auch für die Ersatzbeschaffung der Heizungsanlage bei einem eventuellen Totalausfall.

Günstige Finanzierung

Die monatlichen Aufwendungen für diesen Service richten sich nach dem gesamten Investitionsvolumen. Sie bleiben über die gesamte Vertragslaufzeit von 15 Jahren immer gleich und be-

tragen derzeit rund 120 Euro je 10 000 Euro Investitionssumme einschließlich Umsatzsteuer. Das gesamte Leistungspaket ist in diesem Preis enthalten. Hinzu kommen die Energiekosten für den Gasbezug, wobei die Kunden aus den günstigen Watt-Extra-Angeboten der BEW auswählen. Wie bei vielen anderen Mietmodellen auch, muss eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit in das

Grundbuch des Eigentümers eingetragen werden.

Wer wissen will, was das heißt und wie die Heizungs-miete genau funktioniert, kann sich direkt mit **Franz-Josef Holtkamp**, Telefon (0 28 71) 9 54-2500, E-Mail: holtkamp@bew-bocholt.de oder **Ralph Engelman**, mit der **Durchwahl -2010**, E-Mail: engelman@bew-bocholt.de, in Verbindung setzen.

Ein alter Heizkessel wird entsorgt – schnell und sauber.



Foto: brandendienst.de

Sanieren mit dem „WattExtra CO₂-Programm“ der BEW und dem Förderprogramm der KfW

Nicht nur die größte nationale Förderbank der Welt, die KfW, fördert den Klimaschutz, auch die BEW als Energieversorger vor Ort. Beide setzen dabei auf erneuerbare Energien.

So viele Thermografien zur Feststellung von Wärmeverlusten an Häusern waren es noch nie, die die beiden BEW-Energieberater Franz-Josef Holtkamp und Ralph Engelmann während des letzten Winters erstellten. Der Grund war naheliegend: Der Winter war nicht nur lausig kalt, sondern hielt auch extrem lange an. Bis Anfang April blies tagsüber oftmals ein unangenehm kalter Ostwind, nachts sanken die Temperaturen häufig tief in den Minusbereich ab. So mancher Hausbesitzer möchte seither gerne etwas an der Energiebilanz seines Hauses tun. Aber was?

Wer sein altes Haus modernisieren möchte, kann seit einigen Jahren vom „WattExtra CO₂-Programm“ der BEW profitieren. Interessant sind aber auch die seit dem 1. März dieses Jahres verbesserten Fördermöglichkeiten der Kreditanstalt für

Wiederaufbau (KfW). Bei ihr können Eigentümer bestehender Wohngebäude für eine Heizungsmodernisierung im Rahmen des KfW-Programms 167 ein Ergänzungsdarlehen erhalten, wenn ihre neue Heizungsanlage wie beim „WattExtra CO₂-Programm“ erneuerbare Energien nutzt.

Die KfW finanziert die Heizungsmodernisierung bis zu 100 Prozent der förderfähigen Investitionskosten. Das Darlehen beträgt maximal 50 000 Euro je Wohneinheit. Das Förderprogramm ist mit dem Zuschuss aus dem Marktanreizprogramm (MAP) des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) kombinierbar. Gefördert werden Anlagen in Gebäuden, für die vor dem 1. Januar 2009 ein Bauantrag gestellt oder eine Bauanzeige erstattet worden ist. Über das KfW-Förderprogramm



Foto: bauen.de

Die Thermografie bringt es an den Tag, an welchen Stellen der Gebäudehülle Wärme ungewollt entweicht.

„Energieeffizient-Sanieren-Kredit“, Programm 151, können Haus- und Wohnungsbesitzer zudem höhere Tilgungszuschüsse nutzen. Sie erhöhen sich jeweils um 2,5 Prozent. Dabei gilt: Je energieeffizienter das Haus wird, desto höher fällt die Förderung aus. So beträgt der Tilgungszuschuss für die Sanierung zum KfW-Effizienzhaus 70 nun 12,5 Prozent und für die zum Effizienzhaus 55 sogar 17,5 Prozent. Vor allem für private Eigentümer von Häusern oder Wohnungen werden energetische Sanierungsmaßnahmen damit lohnender. Durch die höhere Förderung sinken die Investitionskosten, sodass sich eine verbesserte Energieeffi-

zienz nun schneller rechnet. Damit verringern sich nicht nur die CO₂-Emissionen, sondern auch die Betriebskosten für Heizung und Warmwasser. Wer eine Förderung durch die KfW nutzen möchte, muss diese vor Sanierungsbeginn beantragen. Anträge auf einen Zuschuss kann der Hauseigentümer direkt bei seiner Hausbank stellen. Wer die Förderung durch das „WattExtra CO₂-Programm“ der BEW nutzen will, kann sich hier informieren: im **WattExtra-Kundenzentrum** an der Kaiser-Wilhelm-Straße in Bocholt bei den **Energieberatern Rainer Schümann und Kevin Meier, Telefon (0 28 71) 9 54-2207 oder -2203** sowie unter www.wattextra.de

WattExtra CO₂-Einsparprogramm



Die BEW fördert den Klimaschutz mit Prämien für Heizungsmodernisierer, die auf erneuerbare Energien umstellen, und Autofahrer, die das umweltfreundliche Erdgas tanken. Für jede in 5 Jahren eingesparte Tonne CO₂ gibt es 15 Euro. Die Maßnahmen, CO₂-Einsparungen und Klimaprämien für Neuanschaffungen im Einzelnen:

	Wärmepumpe CO ₂ -Ersparnis + Prämie	Wärmepumpe + Solaranlage CO ₂ -Ersparnis + Prämie	Erdgas-Brennwertgerät + Solaranlage CO ₂ -Ersparnis + Prämie
• Umstellung von Altanlage			
- Heizöl - Erdgas - Flüssiggas - Nachtspeicher	auf Neuanlage =>		
	19 t => 285 Euro	23 t => 345 Euro	16 t => 240 Euro
	11 t => 165 Euro	15 t => 225 Euro	9 t => 135 Euro
	11 t => 165 Euro	15 t => 225 Euro	9 t => 135 Euro
	30 t => 450 Euro	34 t => 510 Euro	27 t => 405 Euro
• Einbau einer elektronisch geregelten Heizungsumwälzpumpe der Effizienzklasse A - CO₂-Ersparnis + Prämie: 4 t => 60 Euro • Kauf eines neuen Erdgas-Kraftfahrzeugs - CO₂-Ersparnis + Prämie: 16 t => 240 Euro			

Die günstige Energie aus Bocholt / 0800 - 954 954 0 / www.wattextra.de

Besser BEW.

Energieeffizient wohnen

Leben im Energiesparhaus

Energiesparhäuser senken Heizkosten mit kompakter Bauweise, Ausrichtung nach der Sonne, guter Dämmung und Energie aus erneuerbaren Quellen. Und wollen vollen Wohnkomfort bieten. Doch wie lebt es sich eigentlich darin?

Frühling

Der Nachbar im Altbau muss an kühlen Frühlingstagen noch heizen. Das Energiesparhaus kommt bereits ohne Heizenergie aus. Die lückenlose Dämmung ohne Wärmebrücken hält es länger warm. Für den Luftaustausch sorgen nicht wie im Winter die zentrale Belüftungsanlage, sondern die Bewohner selbst: Fenster auf und tief durchatmen. Frühlingsluft ist durch nichts zu ersetzen.

Sommer

Große Fenster bringen Tageslicht ins Haus, geben den Blick frei in die Natur, lassen aber viel Son-

ne herein. Gegen eine eventuelle Blendwirkung helfen Jalousien. Auch große Hitze bewältigt die mit Solarstrom betriebene Wärmepumpe, die je nach Saison fürs Heizen oder Kühlen zuständig ist.

Herbst

Mit dem Herbst kommt die Kälte, doch die Bewohner müssen nicht frieren. Die Wärmepumpe versorgt jetzt wieder die Heizung. Das Lüftungssystem mit Wärmetauscher nutzt sogar die beim Kochen und Duschen entstehende Abwärme. Regelmäßige Wartung und gründliches Reinigen der Fil-

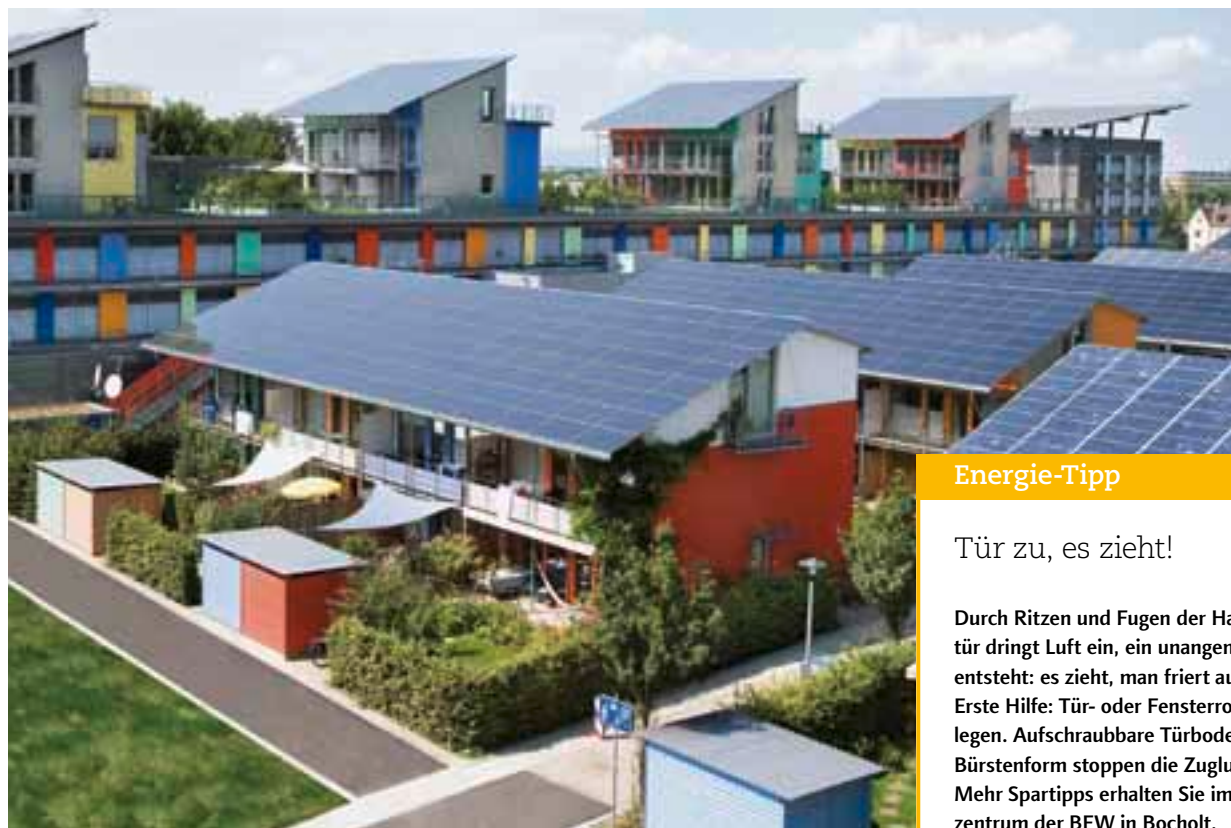
ter sind Pflicht. Das zahlt sich aus: Wer selbst Hand anlegen kann, spart Kosten und belohnt sich mit sauberer Luft.

Winter

Die kalte Jahreszeit bietet Gelegenheit zur Bilanz. Während ein unsaniertes Wohnhaus aus den 70er-Jahren einen Heizwärmebedarf von bis zu 400 Kilowattstunden (kWh) pro Quadratmeter und Jahr hat, kommt ein Niedrigenergiehaus mit weniger als 70 kWh aus. Strom- und wassersparende Geräte setzen aber entsprechende Bedienung und umweltbewusstes Verhalten voraus.

Vom Niedrig- bis Plusenergiehaus

Ausgeklügeltes Wärme-konzept, effiziente Anlagentechnik und Nutzung erneuerbarer Energien – so funktioniert das Energiesparhaus. Solche Niedrigenergiehäuser sind bei Neubauten nach der Energieeinsparverordnung (EnEV) Standard. Passiv- und Nullenergiehäuser kommen fast oder ganz ohne Fremdenergie aus. Plusenergiehäuser produzieren einen Energieüberschuss, den sie ins Versorgungsnetz einspeisen. Die KfW-Bank fördert Energiesparhäuser.



Die Zukunft des Wohnens: Freiburgs Öko-Siedlung „Vauban“ besteht komplett aus Niedrigenergie- und Passivhäusern.

Energie-Tipp

Tür zu, es zieht!

Durch Ritzen und Fugen der Haus- oder Wohnungstür dringt Luft ein, ein unangenehmer Durchzug entsteht: es zieht, man friert auch im Sommer. Erste Hilfe: Tür- oder Fensterrolle auf den Fußboden legen. Aufschraubbare Türbodendichtungen in Bürstenform stoppen die Zugluft auf Dauer. Mehr Spartipps erhalten Sie im WattExtra-Kundenzentrum der BEW in Bocholt.

Energieverschwender selbst aufspüren

Messen und sparen!

Wer verbraucht bei Ihnen daheim am meisten Strom: der alte Gefrierschrank oder etwa der neue Fernseher? Mit einem Strommessgerät aus dem WattExtra-Kundenzentrum der BEW entlarven Sie ineffiziente Elektrogeräte. Messen Sie jetzt selbst!

Gewusst wie und gespart: Den Stromverbrauch eines Elektrogeräts kann jeder messen.

1 Strommessgerät bei der BEW ausleihen

Strommessgeräte sind klein, handlich, haben eine gut lesbare Schrift in einem ausreichend großen Display, sehen aus wie Zeitschaltuhren und werden in die Steckdose gesteckt. Die BEW verleiht solche Messgeräte gratis an ihre WattExtra-Kunden. Wer es ganz genau wissen will, für den hält die BEW sogar einen Strommesskoffer mit computerunterstützter Auswertung zur kostenlosen Ausleihe bereit.

2 Einstecken, Gerät einschalten, laufen lassen

Den Stecker des verdächtigen Stromfressers ins Messgerät

stecken und einschalten. Der Energiedetektiv misst nun den durchfließenden Strom und zeigt den Energieverbrauch je nach Einstellung an. Manche Elektrogeräte wie etwa Fernseher oder Staubsauger vorher warmlaufen lassen. Die Geräte verbrauchen kurz nach dem Anschalten mehr Strom. Dann etwa 15 Minuten auf höchster Leistung messen.

3 Messdaten ablesen, notieren, vergleichen

„Dauerläufer“ wie Kühlschrank, Gefriertruhe oder Aquarium sowie Stand-by-Verbrauch der Elektrogeräte über einen längeren Zeitraum messen. Die Verbrauchs-

werte können Sie jetzt mit denen von energiesparenden Neugeräten anhand eines WattExtra-Faltblattes zur Überprüfung des eigenen Stromverbrauchs vergleichen. Sie bekommen es gemeinsam mit dem Leihgerät vom BEW-Energieberater ausgehändigt.

So viel Geld können Sie sparen

Die Summe macht's! Zwei Beispiele: Zwölf Jahre alte Kühl- und Gefrierkombis benötigen Strom für bis zu 130 Euro pro Jahr, moderne Geräte nur die Hälfte. Wäschetrockner mit Wärmepumpe brauchen nur für 64 Euro Strom statt für 150 Euro wie Kondensationstrockner.

Im Kopf rechnen

Sehen Sie sich das Typenschild des Elektrogeräts an. Bei einem Heizlüfter steht dort zum Beispiel „2000 Watt“. Das heißt, auf voller Stufe heizt er mit bis zu 2 Kilowatt (kW). Läuft der Lüfter eine Stunde, rechnet sich der Stromverbrauch so: 2 Kilowatt (kW) Leistung x 1 Stunde (h) = 2 Kilowattstunden (kWh) Stromverbrauch. Die Stromkosten errechnen: 2 kWh x 25,373 Cent Strompreis/kWh* = 50,746 Cent Stromkosten. Eine Stunde wärmen mit dem Heizlüfter kostet also knapp 51 Cent.

*aktueller Preis für BEW-Stromangebot „WattExtra für alle“

Energie-Tipp

Stand-by-Fallen umgehen

Mit der Fernbedienung schnell Fernseher oder Stereoanlage ausschalten – und trotzdem bedienen sich die Geräte weiter aus der Steckdose. Manche Elektrogeräte verbrauchen übers Jahr im Stand-by-Betrieb mehr Strom als bei voller Leistung. Bei einer Neuanschaffung auf Stand-by-Fallen achten: Manche Displays von Kaffee- und Waschmaschinen, Trocknern, Geschirrspülern, Video- oder Sat-Anlagen zeigen die Uhrzeit selbst dann an, wenn sie nicht arbeiten. Stromkosten: jeweils bis zu acht Euro pro Jahr. Die Energielabel informieren auch über den Stand-by-Verbrauch. Mehr Infos über die Ausleihe von Strommessgeräten bei der BEW erhalten Sie bei den Energieberatern Rainer Schümann und Kevin Meier, Telefon (0 28 71) 9 54-2207 oder -2203.





Elegantes, leichtes Sommermenü

Klein, fein und lecker

Exklusiv für WattExtra-Kunden stellt diesmal Spitzenkoch Kolja Kleeberg ein Menü aus seinen Lieblingsrezepten zusammen: eine neue Variante eines traditionellen Gerichts als Vorspeise, raffiniert zubereiteter Fisch als Hauptgang sowie ein herzhafter Nachtisch.

Soufflierter Kartoffelschmarrn

Das brauchen Sie (für 4 Personen):

Für den Schmarrnteig: 150 g Kartoffeln (festkochend), 100 g Kartoffeln (mehligkochend), 2 EL Butter, 1 EL Quark (40 %), 1 Eigelb, 2 1/2 EL Mehl, 150 ml Milch, Meersalz aus der Mühle, weißen Pfeffer aus der Mühle, 1 Eiweiß. Dazu: 40 bis 80 g Imperial-Kaviar, Forellenkaviar oder anderen Fischrogen, 120 g Crème fraîche, den Saft von 1 Zitrone, 60 g Butter, Meersalz, 1 Bund Schnittlauch, geschnitten

Und so wird's gemacht:

1. Für den Schmarrnteig die beiden Kartoffelsorten gar kochen und schälen. Die festkochenden Kartoffeln noch warm durch eine Kartoffelpresse drücken. 1 EL Butter zerlassen, zusammen mit dem Quark, Eigelb, Mehl und der Milch unter die zerdrückten

Kartoffeln mischen. Die Masse mit Salz und Pfeffer würzen. Die mehligkochenden Kartoffeln abkühlen lassen und grob reiben. Eiweiß zusammen mit einer Prise Salz steif schlagen, zusammen mit den geriebenen Kartoffeln vorsichtig unter die erste Mischung heben.

2. Den Ofen auf 250 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen. Restliche Butter in einer ofenfesten Pfanne aufschäumen. Kartoffelmasse hinzugeben, 1 bis 2 Minuten leicht anbraten. Dann auf der mittleren Schiene des Backofens etwa 8 bis 10 Minuten garen und 90 Sekunden unter dem Grill bräunen. Den gebackenen Schmarrn aus dem Ofen nehmen und vorsichtig mit zwei Esslöffeln zerteilen.

3. Zum Servieren vom Kaviar oder Fischrogen je eine Nocke abstechen und in die Tellermitte setzen. Crème fraîche mit Salz und Zitronensaft verrühren und abwechselnd um den Kaviar anrichten. Drei Stück Kartoffelschmarrn in die Zwischenräume legen. Butter leicht bräunen, salzen, mit frisch geschnittenem Schnittlauch vermengen und über den Schmarrn träufeln.



Als Getränke dazu

Spritzig bis würzig

Kaviar braucht einen Gegenspieler: Der „Bollinger Special Cuvee“ ist ein reifer, kraftvoller Champagner wie ihn James Bond wählen würde. Für anderen Fischrogen empfiehlt sich der elegante Prosecco von „Amistani Guarda“. Zum Lachs schmeckt ein Riesling wie der „St. Urbans-Hof Wiltinger Alte Reben Kabinett 2011“, dessen feinherber Charakter mit der Schärfe von Wasabi und Radieschen spielt. Ein außergewöhnlicher Sherry passt zur Nachspeise: „Cristina Olorosa abocado“ – sehr würzig, altehrwürdig, mit dezenter Restsüße.



Mehr Empfehlungen von Michael Liebert, dem Weinscout von Kolja Kleeberg, sowie Bezugsquellen im Internet: www.michael-liebert.de/weintipps/kleeberg

Langsam gegarter Lachs

Das brauchen Sie (für 4 Personen):

Für die Wasabi-Zwiebelsauce: 250 g weiße Zwiebeln (geschält, fein gewürfelt), 40 g Butter, 25 g Risottoreis, 200 ml Milch, Salz, weißer Pfeffer aus der Mühle, 1 frisches Lorbeerblatt, 1 geschälte Knoblauchzehe, angerührter Wasabi nach Geschmack (im Asialaden erhältlich). Für die Senfkorngremolata: 4 EL Senfkörner, 100 ml kalt gepresstes Sonnenblumenöl, fein geraspelte Schale einer unbehandelten Zitrone, 1 EL gerebelten Thymian, 1 EL fein geschnittene Petersilie. Für die Radieschen: 2 Bund Radieschen, Meersalz, 30 g Butter. Für den Lachs: 4 Tranchen, je etwa 80 g am besten vom Ikarimi-Lachs, 50 g Butter, Maldon Sea Salt (im Feinkosthandel erhältlich) oder Meersalz

Und so wird's gemacht:

1. Für die Zwiebelsoße (Soubise) die Zwiebelwürfel in der Butter anschwitzen, Reis zugeben und anschwitzen. Mit Milch auffüllen, salzen, pfeffern und mit Lorbeerblatt und Knoblauch weich kochen. Danach Lorbeer entfernen, die Masse mixen und durch ein feines Sieb streichen. Mit Wasabi abschmecken.
2. Senfkörner in einer beschichteten Pfanne hell rösten und im Mörser zerstoßen. Mit Sonnenblumenöl, Zitronenschale, Thymian und Petersilie verrühren.

3. Radieschen waschen, putzen, mit einem breiten Messer andrücken und leicht salzen.
4. Lachs einschneiden, schmetterlingsförmig aufklappen, auf einen gebutterten Teller legen, mit Butterflocken belegen und Frischhaltefolie abdecken. Ofen auf 50 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen, Fisch etwa 20 Minuten hineinstellen.
5. Butter bräunen, die Radieschen darin mehr wärmen als garen.
6. Lachstranchen mit Meersalz salzen, mit Zwiebelsoße und Radieschen anrichten sowie mit der Senfkorngremolata beträufeln.

Auf den Geschmack gekommen?



Alle Rezepte dieser Seite sowie viele weitere kulinarische Ideen, Tipps und Erfahrungen finden Sie mit großformatigen Fotos im Kochbuch von Kolja Kleeberg „VAU – das Kochbuch“, Verlag: Collection Rolf Heyne, 29,90 Euro, (ISBN: 978-3899105537).

7. Die Soubise erhält eine schöne, grüne Farbe, wenn man ein wenig Petersilienpüree beigibt.



Einkaufszettel aufs Handy laden

Bildcode mit Smartphone scannen und Zutatenliste der Rezepte aufs Mobiltelefon laden

Junger Ziegenkäse mit Lavendel

Das brauchen Sie (für 4 Personen):

Für die gebackenen Zucchini Blüten: 80 g Kartoffelstärke, 5 g Backpulver, 80 ml Eiswasser, 2 Eier (für 40 g Eiweiß), 4 kleine Zucchini mit Blüte. Für die Lavendelvinaigrette: 200 ml Geflügelfond, etwas in Wasser angerührte Stärke, 1 EL Lavendelhonig, Saft von 1 Limette, Salz, 50 ml Olivenöl (am besten herbes aus der Toskana). Für den Ziegenkäse: 1 Ziegenfrischkäse ohne Asche (etwa 300 g, z. B. St. Maure), 8 Lavendelblüten am Stiel, schwarzer Pfeffer aus der Mühle. Dazu: einfaches Olivenöl zum Ausbacken.

Und so wird's gemacht:

1. Für den Tempurateig der Zucchini Blüten die Kartoffelstärke und das Backpulver vermischen, mit Eiswasser anrühren. Eiweiß leicht anschlagen, unterziehen.
2. Für die Lavendelvinaigrette den Geflügelfond aufkochen und mit Stärke leicht binden. Vinaigrette mit Lavendelhonig, Limettensaft und Salz abschmecken, mit dem Olivenöl gut verrühren.
3. Zucchini von den Blüten brechen, waschen, trocknen, in dünne Scheiben hobeln und in etwas Vinaigrette kurz erwärmen.

4. Ziegenkäse in unregelmäßige Stücke brechen, anrichten und mit Lavendelvinaigrette beträufeln.
5. Zucchini Blüten aufbrechen und die Blütenstempel entfernen. Blüten aufklappen und durch den Tempurateig ziehen. Olivenöl auf 160 bis 170 Grad erhitzen, nach und nach die Blüten ausbacken, sehr gut auf Küchenpapier entfetten, auf dem Käse anrichten.
6. Die Lavendelblüten rebeln und sparsam über den Ziegenfrischkäse streuen. Den Käse pfeffern, die restlichen Blüten als Dekoration zugeben.



Wenn's zu Hause zu warm wird

Immer schön cool bleiben

Drückende Hitze in den eigenen vier Wänden muss nicht sein. Zwölf Tipps helfen dabei, Ihre Wohnräume im Sommer angenehm kühl zu halten. Ganz ohne Klimaanlage!

Wärmestau vermeiden

Tipp 1: Clever lüften

Die tagsüber aufgestaute Hitze muss raus. Am besten frühmorgens oder spätabends lüften, dann ist es draußen deutlich kühler. Fenster ganz öffnen, Quer- oder Stoßlüften statt nur die Fenster kippen – so zieht die Wärme schneller ab. Bei mehrgeschossigen Wohnungen den Kamineffekt nutzen: Im Erdgeschoss Türen und Fenster öffnen, die aufsteigende warme Luft durch die offenen Dachfenster entweichen lassen.

Tipp 2: Wärme abschalten

Lampen, Herde oder PC verursachen viel Wärme: Kochplatten sowie Backofen früher abschalten und die Restwärme nutzen. Elektrogeräte ganz vom Netz nehmen, wenn sie nicht gebraucht werden – am einfachsten mit einer schaltbaren Steckdosenleiste. Alte Kühl- und Gefrierschränke durch moderne Geräte, Glühlampen durch Energiesparlampen

oder LED ersetzen. Die geben weniger Wärme ab. Schöner Nebeneffekt: eine niedrigere Stromrechnung.

Tipp 3: Feuchte Luft muss raus

Bei höherer Luftfeuchte kann sich der Körper schlechter selbst kühlen. Wenn es ohnehin schwül ist, keine feuchte Wäsche in der Wohnung aufhängen. Alternative in Mehrfamilienhäusern: Gemeinschaftstrockenräume mit Luftentfeuchter nutzen.

Hitze aussperren

Tipp 4: Rollläden, Jalousien & Co.

Außenjalousien, Roll- oder Klappläden sowie Markisen fangen die Sonnenstrahlen schon vor der Fensterscheibe ab und halten die Hitze fern. Sie eignen sich besonders für tagsüber selten genutzte Räume, in denen zeitweise Dunkelheit und fehlender Blick nach draußen nicht weiter stören. Gut auch für die Sicherheit: Geschlossene Rollläden schrecken Einbrecher ab.

Tipp 5: Innen dicht machen

Auch innen angebrachte Rollos, Jalousien oder dicht gewebte Vorhänge halten einen Teil der Wärme ab. Gardinen schützen dagegen kaum.

Tipp 6: Folien aufkleben

Von außen auf die Fenster geklebte Sonnenschutzfolien reflektieren einen Großteil der auftretenden Sonnenstrahlen. Manche Folien dürfen nur Profis aufkleben. Kosten: etwa 60 Euro pro Quadratmeter inklusive Montage. Sonnenschutzfolien zum Selbstkleben gibt's ab 20 Euro, Laien tun sich damit aber oft schwer. Nachteil der Folien: An trüben Tagen verdunkeln sich besonders Räume mit kleinen Fenstern, sodass die Bewohner früher das Licht einschalten müssen. Bei Sonnenschein blockieren die Folien den Einblick von außen. Fazit: eher eine Notlösung, die

sich nur bei sehr großen Glasflächen anbietet.

Tipp 7: Dämmung verbessern

Unter schlecht gedämmten Dächern wird's im Sommer oft bullig heiß. Eine Wärmedämmung schützt vor dem Hitzekoller. Je dicker die Dämmschicht, desto besser. Holzfaserplatten speichern die Wärme gut. Am besten bei einer anstehenden Dachsanierung zusätzlich zur vorhandenen Dämmung auf den Sparren anbringen. Auch eine nachträgliche Dämmung der Fassade hält die Wärme im Winter besser drin und die Hitze im Sommer draußen.

Tipp 8: Pflanzen als Hitzeschutz

Laubbäume schützen im Sommer vor Hitze, im Winter lichten sich die Blätter und lassen die Sonnenstrahlen ins Haus. Auch Büsche oder Kletterpflanzen spenden Schatten vor hitze-

Wenn die Heizung auch die Räume kühlt

Kälte auf Knopfdruck: Bei einer Fußboden- oder Wandheizung in Kombination mit einer Erdwärmepumpe lässt sich die Kälte des Erdreichs im Sommer über einen Wärmetauscher auf das Heizsystem übertragen. Anstatt Warmwasser fließt kühles Wasser durch die Leitungen und kühlt die Raumluft. Allerdings sammelt sich die kühle Luft bei Fußbodenheizungen nur am Boden, sie steigt nicht auf. Durch große Flächen lässt sich die Temperatur trotzdem ausreichend beeinflussen. Besser verteilen Wandheizungen die kühle Luft.

Foto: Rudi Gobbo/Getty Images





So bitte nicht: Im Kühlschrank zu übernachten ist nicht nur unbequem, sondern auch reinste Energieverschwendung.

gefährdeten Fensterpartien. Eine Fassadenbegrünung eignet sich als preiswerter und ökologischer Hitzeschutz.

Klug planen

Tipp 9: Massiv bauen

Wer bauen will: Schon bei der Planung an den Hitzeschutz denken. Die Masse der Bauteile spielt eine große Rolle: Statt Leichtbaumaterialien massive Baustoffe wie Ziegel oder Kalksandstein wählen. Sie speichern Wärme besser und geben sie nur langsam wieder ab, die Innenräume heizen sich nicht so schnell auf.

Tipp 10: Gauben einplanen

Große Dachflächenfenster sammeln Hitze. Besser: senkrechte Dachgaubenfenster mit viel Dachüberstand. Sie schützen im Sommer vor hochstehender Sonne, fangen im Winter die Strahlen der tiefstehenden Sonne ein.

Tipp 11: Dachüberstände

Vordächer, Dachüberstände, Balkone oder tiefe Fensterlaibungen lohnen sich vor allem an Südfasaden, wo die Sonne hoch steht.

Wenn alles nichts hilft

Tipp 12: Raus ins Freie!

Machen Sie's wie die Südländer und gönnen Sie sich mittags eine

kleine Siesta im Schatten: Ab ins Freie unter den nächsten Baum, Beine hochlegen, Venen entlasten. Trinken Sie viel, leichte Speisen bevorzugen. Auch ein kurzes Nickerchen wirkt Wunder und macht Sie fit für den Rest des Tages. Zum Abkühlen ins Freibad oder an den See: Ein Bad im kühlen Wasser erfrischt richtig.

Energie-Tipp

Mobile Klimageräte kühlen wenig

Klimageräte fressen viel Strom, bringen oft aber nur wenig Abkühlung. Besonders ineffizient kühlen Monoblockgeräte (ab 200 Euro). Sie leiten die Abluft per Schlauch über einen Fensterspalt ins Freie. Nachteil: Von außen strömt Warmluft nach. Splitgeräte (500 bis 2000 Euro) arbeiten effizienter, benötigen aber einen Wanddurchbruch. Mehr Infos zu Klimageräten auf Seite 2.

Ihr gutes Recht

Vermieter muss Sonnenschutz zustimmen



BEW-Energieberater
Rainer
Schumann

Mieter dürfen nicht auf eigene Faust Außenjalousien oder Rollläden anbringen. Wenn in die Bausubstanz des Hauses eingegriffen oder diese optisch verändert wird, muss der Vermieter zustimmen. So etwa auch bei der Außeninstallation von Klimageräten. Für Vorhänge, Schutzfolien oder Innenjalousien brauchen Mieter keine Erlaubnis, solange der Fensterrahmen nicht beschädigt wird.

Mit dem Sommer kommt auch wieder die Gartenarbeit. WattExtra hat den passenden Tipp fürs Gießen für Sie.



WattExtra-Sommertipp Nummer 1

Der flexible Rasensprenger

Im Sommer heißt es wieder: gießen, gießen, gießen. Wie gut, wenn man dann einen Rasensprenger hat, der das für einen macht – und dabei noch programmierbar ist. So kann der Rasen und das Blumenbeet gut bewässert werden, ohne dass auch die Terrasse oder der Nachbar nass werden.

Viele kennen das: Damit das Fußballspiel mit den Kindern auf dem eigenen Rasen Spaß macht, sollte dieser strapazierfähig sein. Wann immer erforderlich, ist da regelmäßiges Rasensprengen wichtig. Das Problem: Oft wird mehr nass als beabsichtigt. Das muss nicht mehr sein, denn es gibt exklusiv für WattExtra-Kunden einen Rasensprenger, der begeistert und zudem erschwinglich ist: der Im-

puls-, Kreis- und Sektorenregner Gilmour Pattern Master 996.

Feinstufig und flexibel

Bei dem Rasensprenger handelt es sich um einen programmierbaren Impulsregner für die wahlweise feinstufig einstellbare Sektoren- oder Vollkreisberegnung. Einzigartig ist, dass zusätzlich die Wurfweite stufenlos zwischen 5 und 13 Metern im Bereich von 30 bis 360

Grad programmiert werden kann: je nach Ausdehnung und Form der Fläche, die beregnet werden soll, groß oder klein, einfach oder kompliziert. Die Vorteile: keine Wasserverschwendung, keine Pfützen auf Gartenwegen, keine nassen Markisen und Gartenmöbel. Außerdem bleibt Nachbarns Garten trocken. Die clevere Gartenhilfe kostet nur 29,90 Euro – und ist damit nicht teurer als die sonst üb-

lichen Rasensprenger. Sie erhalten den Sprenger im WattExtra-Kundenzentrum bei den beiden **Energieberatern Rainer Schümann** und **Kevin Meier**, Kaiser-Wilhelm-Straße 1 in Bocholt, **Telefon (0 28 71) 9 54-2207** oder unter der Durchwahl -2203 sowie im Internet unter **www.wattextra.de**. Tipp: Lösen Sie doch ganz einfach Ihre WattExtra-Bonuspunkte für den flexiblen Rasensprenger ein!



1. Bild: Herkömmlicher Rasensprenger – das Wasser wird über den Rasen hinaus auf Gartenweg, Auto und Terrasse geworfen.



2. Bild: Rasensprenger Gilmour Pattern Master 996: Flexibel einstellbare Speicherringe ermöglichen, dass das Wasser nur auf den Rasen gespritzt wird und alles andere trocken bleibt.



Der WattExtra-Rasensprenger sorgt für flexibles Gießen im Garten.

Mit der Fietse auf Öko-Radtour

Mit ihren WattExtra-Ladestationen leistet die BEW ganz im Sinne Bocholts als NRW-Klimakommune einen aktiven Beitrag zum städtischen Leitprojekt „Vielfältige Fietse-Nahmobilität für alle“. Es soll den Anteil der mit dem Fahrrad zurückgelegten Wege in Bocholt von derzeit 30 auf 50 Prozent erhöhen. Zum Projektplan gehört unter anderem der Einsatz elektro-unterstützter Fahrräder. Gedacht ist dabei vor allem an die sogenannten Pedelecs, die umgangssprachlich auch E-Bikes genannt werden. Wer eine Öko-Radtour in Bocholt und Umgebung machen möchte, der sollte sich im Internet informieren unter www.oeko-bocholt.de/oeko-radtour

WattExtra-Sommertipp Nummer 2

Jetzt Torwand ausleihen!

Egal zu welchem Ereignis auch immer: Diese Watt-Extra-Torwand können sich alle Kunden, die Watt-Extra zu Hause haben, kostenlos für Nachbarschaftsfeste und ähnliche Veranstaltungen ausleihen. Wenn Sie mehr über die Möglichkeiten

zur Ausleihe wissen möchten, dann rufen Sie uns an: BEW, Verena Demming, Telefonnummer (0 28 71) 9 54-2300, demming@bew-bocholt.de, oder Petra Niehaus, Telefon (0 28 71) 9 54-2310, niehaus@bew-bocholt.de



Fehlt noch ein Highlight fürs Straßenfest? Die WattExtra-Torwand wird begeistern.

WattExtra-Sommertipp Nummer 3

Kostenlos Strom fürs E-Bike

E-Bikes sind die hippen Begleiter für den Sommer. Und das in allen Variationen: Vom Stadtrad in puristischem Design bis zum Elektro-Mountainbike ist für jeden Fahrradfahrer das passende Modell dabei. Das Beste: Die Leistungsfähigkeit der E-Bikes hat sich entscheidend verbessert. Weiterer Trend: E-Bikes werden durch den Einsatz spezieller Materialien wie Carbon immer leichter. Das macht die Räder handlicher und schneller.

Viel Neues gibt es also zu berichten. Aber wo den Akku aufladen? Die BEW macht es E-Bikern mittlerweile leicht. Insgesamt hat sie schon sechs WattExtra-Ladestationen aufgestellt, an de-

nen E-Biker ihre Akkus kostenlos aufladen können. Die Ladestationen stehen in Bocholt am Historischen Rathaus, am Café Sahne, am Haupteingang der BEW, am WattExtra-Kochstudio, auf dem Dorfplatz in Barlo sowie in Isselburg vor dem WattExtra-Büro an der Straße Am Rathaus 11.

Der Sommer lockt wieder viele Fahrradfahrer raus ins Grüne. Die BEW sorgt mit ihren E-Bike-Ladestationen für den nötigen „Saft“ bei E-Bike-Fahrern.



Einstecken und mitnehmen

Voller Energie unterwegs

Licht, Wärme und Energie brauchen wir auch, wenn wir im Freien sind. Beim Camping, Wandern oder bei Radtouren helfen diese kleinen Alleskönner.



Sonnenfeuerzeug

Der klappbare Parabolspiegel zentriert die Sonnenstrahlen. Zunder auf die Spitze stecken, in die Sonne halten, nach ein paar Sekunden brennt's. Solarex Sun Fire, 9,95 Euro (www.radbag.de)

Klappenergie

Faltbares Solarladegerät mit leistungsstarken Dünnschichtzellen zur mobilen Stromversorgung. Aurora 4, 99 Euro (www.amazon.de)



Ladekocher

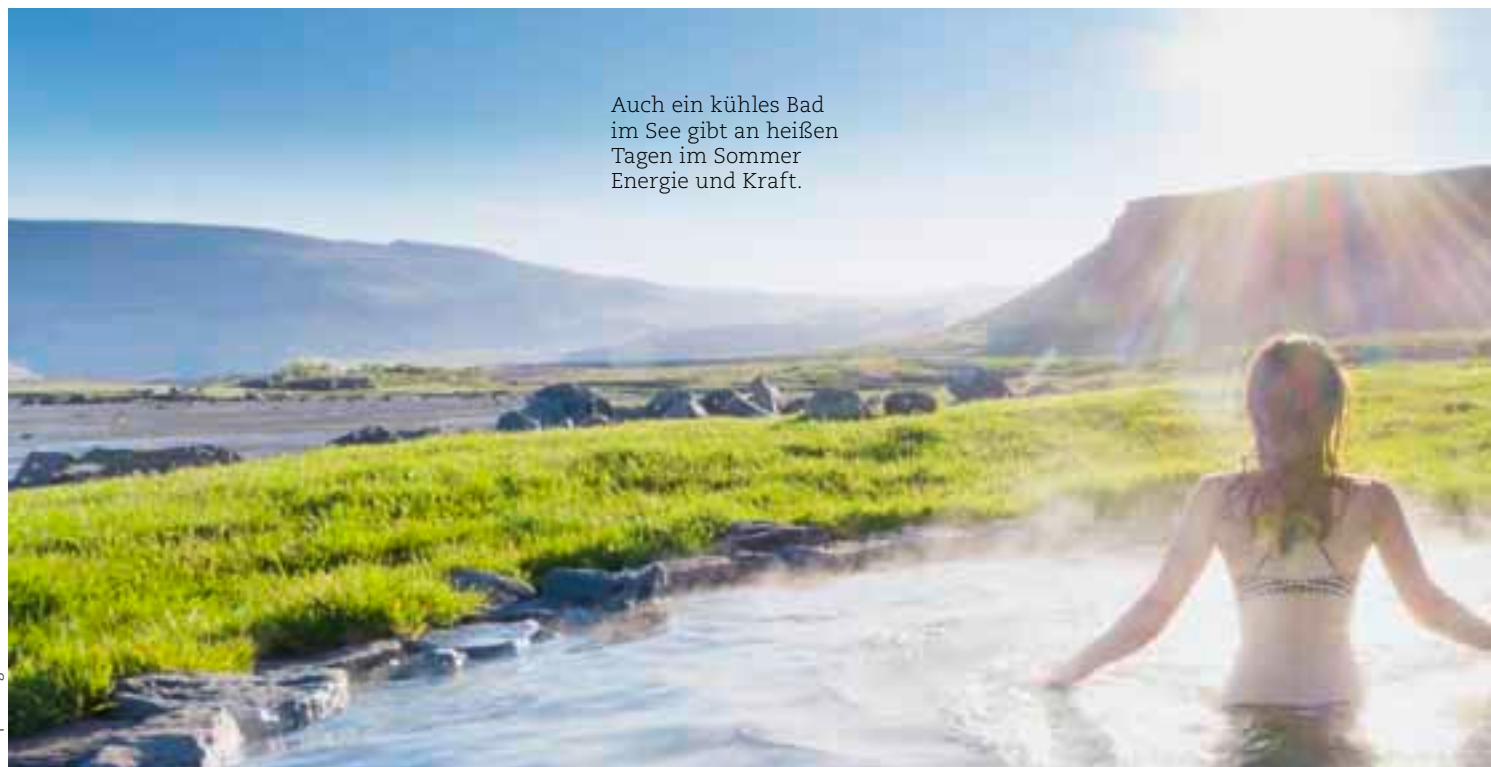
Voller Bauch und volles Smartphone: Der tragbare Mini-Ofen macht aus Feuer Strom. Oben Spiegelei brutzeln, nebedran Handy mit USB-Stecker laden. BioLite CampStove, 105 Euro (www.biolitestove.com)

Romantikerin

Versprüht dezenten Vanilleduft und spendet stundenlang schummrig romantisches Licht. LED-Kerze aus echtem Wachs mit Solarpaneel, 11,90 Euro (www.planetgadget.de)



Auch ein kühles Bad im See gibt an heißen Tagen im Sommer Energie und Kraft.





Wasserkraftler

Tragbare Brennstoffzelle samt Akku zum Aufladen von mobilen Geräten über USB-Anschluss. Zum Aktivieren nur eine geringe Menge Wasser in das Modul füllen. Powertrekk, 185 Euro (www.powertrekk.com)



Schüttelleuchte

Umweltschonende Taschenlampe mit integriertem Dynamo: Kurzes Schütteln erzeugt genug Strom für die LED-Lampen. Eco Swing, 27 Euro (www.science-shop.de)

Kurbelmusikant

Kurbeln und Musik hören: Solar- und Kurbelradio mit futuristischem Design und hoher Klangqualität. Drei Zusatzfunktionen: Handy aufladen, Sirene und Beleuchtung. Freeplay Assist, 49,95 Euro (www.solarcosa.de)



Taschenladegerät

Aus Lkw-Plane gefertigte Solartasche mit flexiblem Solarmodul und zweifachem USB-Akku zum Laden von mobilen Geräten. SunnyBAG Faction, 249 Euro (www.solarbag-shop.de)



Sonnenschäumer

Dem Solar-Milchschäumer reicht ein Sonnenbad zum Auftanken. Macht Milchkaffee unterwegs leckerer. SoLait 100, 26,50 Euro (<http://shop.gruenhausenergie.de>)



Energie-Tipp

Gewusst wie: Mobile Energie nutzen

Nutzen: Benötigen Sie ein Outdoor-Ladegerät oder genügt auf Reisen auch ein herkömmliches Ladekabel?

Leistung: Kleinformatige Fotovoltaikzellen bringen oft wenig Leistung. Um einen Laptop mit Standardakku zu laden, braucht eine Solarzelle 10 bis 20 Watt Peak (Wp) Leistung.

Akku: Mobiles Ladegerät mit einem Stromspeicher ergänzen, um immer Sonnenenergie nutzen zu können. Auch der Akku im Rechner leistet als Zwischenspeicher gute Dienste.

Bauart: Module mit Kabelverbindung lassen sich exakter zur Sonne ausrichten als fest im Gerät verbaute Solarpaneele.

100 Jahre Strom in Bocholt – Wir feiern Geburtstag!



**100 x 2 Karten für die Konzerte
am Hüting gewinnen.
Täglich mitmachen auf
www.100JahreStrom.wattextra.de**



Bocholt unter Strom

1913 – 2013 Besser BEW

**Partner der
bonuscard
BOCHOLT**

